3. Beilage zu Nr. 23 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Sonntag, den 27. Januar 1895.

Strandgut.

Novelle von J. von Brun Barnow.

[Nachdruck verboten.]

I.

Das kleine Nordseebad S. auf der Insel gleichen Namens war dieses Jahr sehr besucht. Die Saison stand auf ihrer Höhe, täglich trafen neue Gäste ein. Heute jedoch hatte die Schaluppe nur einen Badegast gebracht. Er war im Strandhause beim alten Jansen, einer einstöckigen kleinen Villa, abgestiegen und hatte sich dann nach dem „Hotel International" begeben, wo gegen drei Uhr zu Mittag gespeist wurde. Trotzdem es an der Table d'hote bereits sehr lebhaft zuging, blieb sein Eintritt von dem größten Theil der Gäste nicht unbemerkt. Er war eine auffallende Gestalt von beinahe sechs Fuß Höhe und sicherer, selbstbewußter Haltung. Die schlank gezeichneten Augenbrauen, die oberhalb der scharf geschnittenen Nase aneinander stießen, gaben seinem Gesichte etwas Strenges, fast Finsteres, was aber durch den ruhigen festen Blick der dunklen Augen gemildert ward. Den charaktervollen Mund beschattete ein gut gepflegter Schnurrbart. Quer über der Stirn hatte er eine Narbe und im Knopfloch seines dunkelgrauen Ueberrockes steckte das Abzeichen des eisernen Kreuzes. Der Fremde nahm am oberen Ende der Tafel, wo der dienstbeflissene Kellner ihm einen Stuhl zurecht gerückt hatte, Platz. Dabei umfaßten seine dunklen Augen mit prüfendem Blick jeden Gast, den sie erreichen konnten, als wollte er sich sofort überzeugen, in welcher Gesellschaft er sich befände. Dieselbe mußte ihm nicht sonderlich interessant erscheinen, denn er war mit der Prüfung bald fertig, zog ein Zeitungsblatt hervor und las, bis der Kellner ihm die Suppe gebracht hatte.

„Wer mag nur der Fremde sein?" flüsterte eine hübsche Brünette ihrem Manne, dem Rechtsanwalt Karsten, zu.

„Er sieht überaus distinguirt und vornehm aus. Nach der Narbe auf der Stirn und dem Kreuz zu urtheilen, ein hoher Offizier."

„Es ist der Legationsrath Graf Fabrie. Ich kenne ihn vom französischen Feldzuge her", mischte sich ihr Nachbar zur Rechten, ein junger, reicher Fabrikant aus Erlangen, der neben einem Engros-Geschäft in Tuch noch über ein empfängliches Herz zu verfügen hatte und der jungen Frau eifrig den Hof machte, in das Gespräch.

„Sie kennen ihn, wie interessant!" rief die lebhafte Frau Karsten.

„Nicht so laut!" warnte der Mann.

Graf Fabrie hatte ihre Bemerkung aufgefangen und wurde aufmerksam. Er sah über sein Zeitungsblatt nach dem Fabrikanten hin, erhob sich und grüßte verbindlich.

„Er hat Sie erkannt", flüsterte triumphirend die junge Frau, als Graf Fabrie nach dieser Höflichkeitsform wieder zur Zeitung gegriffen. „Nun müssen Sie mir aber auch Näheres über ihn berichten und in welchen Beziehungen Sie zu ihm gestanden."

„Ich stand einfach als Freiwilliger in seiner Kompagnie, weitere Beziehungen hatten wir zueinander nicht", dämpfte der Fabrikant ihren Enthusiasmus herab.

„So werden wir nicht durch Sie die Gelegenheit haben, Graf Fabrie kennen zu lernen?" fragte enttäuscht die junge Frau, welche sich bereits vergebens bemüht, in den Kreis der „Exklusiven" zu dringen, wie eine vornehme Clique der Badegesellschaft hieß, und sich mit dieser Bekanntschaft ein Air zu geben gehofft hatte.

„Sie möchten wohl, daß ich den Elephanten bei dem interessanten Gesandtschafts-Attaché spiele?" neckte sie der Fabrikant.

„Wenn Sie sich für diese Rolle geeignet halten, warum nicht?" gab sie mit einem koketten Lachen zurück.

„Und Ihr Herr Gemahl, was würde er zu dieser Rolle sagen?"

„O, der hat vor lauter Rechtsfällen keine Zeit, an solchen Fall zu denken. Nicht wahr, Alter?"

Der Alte, ein gut aussehender Fünfziger, der bereits über eine behagliche Rundung gebot, hatte von der Unterredung, die wegen des Gegenübers sehr leise geführt worden war, kein Wort verstanden, sagte aber dennoch: „Natürlich, meine Frau hat immer Recht!"

„Sehen Sie", lachte Frau Karsten. „Mein Mann giebt das selbst zu."

Am untersten Ende der Tafel wurden die Stühle gerückt.

Ein Herr und zwei Damen, eine jüngere und eine ältere, erhoben sich und verließen den Saal. Der Herr reichte der jüngeren den Arm, hingegen die ältere, eine Frau in den Sechzigern, etwas verlegen, unsicher dem Paare nachfolgte.

„Welches ungleiche Paar!" bemerkte Frau Karsten. „Er sieht wie ein kolleriger Truthahn und sie wie eine Maiblume aus. Wie ist diese Frau nur zu dem Mann gekommen?"

„Wer sagt denn, daß er ihr Mann ist? Er kann ja ebenso gut ihr Vater sein", meinte der Fabrikant.

„Eins scheint mir so ungewiß wie das Andere", entschied der Rechtsanwalt. „Vielleicht sind es nur Vormund und Mündel."

Unwillkürlich blickte Graf Fabrie bei der etwas in lautem Tone geführten Unterhaltung nach dem Paare hin. Er stutzte und sah äußerst überrascht aus. Er hatte eine Frage auf den Lippen, unterdrückte sie aber und horchte nur auf, als Frau Karsten ein älteres Fräulein in ihrer Nähe fragte, ob ihr der Name des seltsam ungleichen Paares bekannt sei.

Die Angeredete, welche das lebendige Lexikon von S. . war, erwiderte, daß sie denselben noch nicht in der Kurliste gelesen, sie höre aber, daß er reicher Schiffsrheder und seine Frau ein Mädchen von obskurer Herkunft sein sollte. Sie hätten die Villa zu den drei Linden gemiethet und schienen dort ohne jeden Verkehr ganz still und zurückgezogen leben zu wollen.

„Was wir von uns nicht behaupten können, Frauchen", neckte der Rechtsanwalt seine junge Frau.

„Dazu sind wir doch auch nicht hierher gekommen", erklärte jene lebhaft. „Wenn Jeder, der hier ins Seebad kommt, den Menschenscheuen spielen oder sich allein nur genügen und keinen Verkehr mit Andern suchen wollte, würde ich es bald recht unbehaglich finden."

„Das behaupte ich auch", stimmte ihr der warmherzige Fabrikant bei. „Wer weiß auch", setzte er mit einem vielsagenden Lächeln hinzu, „weshalb jenes Paar so zurückgezogen leben will."

Während dieser Unterhaltung hatte Graf Fabrie dem Kellner sein Diner berichtigt, sich erhoben und mit einem förmlichen Gruß von dem Fabrikanten und seinen Tischnachbarn verabschiedet.

Die Frau des Rechtsanwalts sah jetzt nach den Exklusiven hinüber, welche den Mittelpunkt der langen Tafel einnahmen und das laute Sprechen und Lachen der munteren Frau äußerst „shoking" fanden. „Sehen Sie", flüsterte sie dem Fabrikanten zu, „wie gelangweilt die feine Gesellschaft vor lauter Feinheit aussieht. Sie sprechen zusammen, als hätten sie sich nur Staatsgeheimnisse mitzutheilen, und ein lautes Wort wäre Hochverrath. Am meisten bedaure ich Signor Campella, welcher die Ehre hat, neben der Baronin zu sitzen, die ihn mit ihrer Würde und Grandezza fast erdrückt."

„Nun, er sieht durchaus nicht aus, als wenn er sich so leicht erdrücken lassen könnte", spottete der Fabrikant mit einer Anspielung auf seine mächtige Gestalt.

„Aber Sie müssen doch zugeben", wandte Frau Karsten ein, „daß Frau Baronin Mutter auf ihn für ihre Tochter spekulirt!"

„Da sollte mir die Tochter leid thun, Campella könnte ja mindestens ihr Vater sein!"

Indeß stand Graf Fabrie im Garten und überlegte, welchen Weg er einschlagen sollte. Kurz entschlossen nahm er den Weg über die Wiesen, dem Strande zu. Als er aus dem Dorfe hinaustrat, das er erst zu passiren hatte, sah er das besprochene Paar, ohne ihre Begleiterin, denselben Weg nehmen. Die junge Frau hatte den Arm des Herrn losgelassen und ging neben ihm.

Wie gebannt hingen des Grafen Blicke an der schlanken, biegsamen Gestalt, die leicht und frei über die Wiesen dahinschwebte. Ein kostbarer, persischer Shawl hing lose über ihren Arm und das goldblonde Haar quoll in schweren, glänzenden Locken unter dem runden Schäferhut hervor, den ein Kranz zarter Maiblumen schmückte.

Mit magnetischer Gewalt zog es ihn vorwärts, er mußte an dem Paar vorüber. Als er es erreicht, wandte sie, durch die Schritte hinter sich aufmerksam gemacht, unwillkürlich den Kopf nach ihm hin. Ihre Blicke begegneten sich. Ein aufglühendes Roth überflog ihr zartes Gesicht; dann senkte sie hastig den Kopf, so daß es der breitrandige Strohhut deckte und er nichts mehr von ihr als die blonden Locken zu sehen vermochte.

Ihr Begleiter merkte von ihrer Verwirrung nichts. Er war ein großer, breitschulteriger Mann mit einem wettergebräunten, rothen Gesicht, freundlich glitzernden Augen, gelbblondem Backenbart und glattrasirtem, glänzenden Kinn. Er trug einen langen, braunen Gehrock, helle Beinkleider und Weste, an welcher eine schwere, goldene Uhrkette mit werthvollen Petschaften herabhing. Seine Aufmerksamkeit war nach dem Meere gerichtet. Grau, massig und schäumend schleuderte es seine Wogen an den Strand und verschlang in seinem lauten Rauschen das leise Flüstern des Dünengrases. Es war Fluthzeit und mit der Stimme eines Usurpators nahm es Besitz von dem Strande, rauschte näher und näher und bot dem Beschauer ein majestätisches Bild von seiner Gewalt und Macht.

Graf Fabrie hatte das Paar weit überholt und eine der Dünen erreicht, von der er diesen Ausblick in seiner ganzen Großartigkeit in sich aufnehmen konnte. Der scharfe Wind, der hier oben wehte und ihm seinen Hut zu entführen drohte, wenn er ihn nicht mit beiden Händen festhielt, kühlte etwas seine Aufregung ab. „Thor, der ich war, vor ihr wie vor einem Gespenst zu fliehen", sagte er sich. „Wenn sie es wirklich war, die Todtgeglaubte, so war sie ja in einen sichern Hafen eingelaufen, und ich konnte besser mit der Lebenden als mit der Todten alte, quälende Erinnerungen zur Ruhe bringen."

Aber sie kamen nicht zur Ruhe. Immer wieder drängte sich zwischen die rauschenden Wogen ein Bild — ein holdes unschuldiges Mädchengesicht, mit räthselhaft tiefen, meerblauen Augen. „Strandgut" hatte man sie genannt; denn als solches war sie einst von den Wellen als dreijähriges Kind auf einer Planke festgebunden an den Strand geschleudert und von den Inselbewohnern aufgefunden worden. Das Mitleid der armen Fischer hatte sie groß gezogen, Jeder in der kleinen Gemeinde hatte sein Scherflein beigetragen, aber das, wonach sich das eltern- und heimathlose Kind gesehnt — Liebe — die hatte man dem scheuen Fremdling nicht zu geben vermocht. Sie war so anders wie alle Dorfkinder gewesen: nie laut und lärmend, aber auch nie zugänglich den freundschaftlichen Annäherungen ihrer Altersgenossen. Still in sich gekehrt, ging sie ihren Weg, von Gnade lebend und mit dem Spottnamen „Strandgut" von den Kindern verhöhnt. Sie wußte kaum, ob sie noch ein Anrecht an einen andern Namen hatte. So wuchs sie auf, so lernte er sie kennen, als er nach den Strapazen des Krieges für seine Nerven im Nordseebad S. Stärkung suchte. Halb Kind noch, ahnte sie nichts von dem Eindruck, den ihr holder unbewußter Liebreiz auf Graf Fabrie machte, und brachte ihm, wenn sie sich zufällig auf den Dünen oder am Strande begegneten, unbefangen ihre strahlendsten Blicke, ihr süßestes Lächeln entgegen. Unter seinen freundlichen, theilnehmenden Worten brach aus herber, verschlossener Hülle die schönste Knospe hervor und überraschte selbst das verwöhnte Auge des jungen, vornehmen Mannes. Ihre klugen Antworten, ihr lebendiger, leicht empfänglicher Geist regten und reizten ihn zu längeren Unterhaltungen mit ihr an und förderten einen Verkehr, welcher, wenn auch durchaus harmloser Natur, Graf Fabrie die Gesellschaft der kleinen Strandwaise bald jeder anderen, die ihm das Seebad bot, vorziehen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Knackmandeln.

Auflösung des 186. Preisräthsels: „Laut, Laute".

Richtige Lösungen gingen ein 93. Die Gesammtzahl der Einsendungen betrug 146. Das Räthsel wurde richtig gelöst aus Halle von: L. Heidelberger, Rosa Held, Martha Kloß, Frl. H. Böhr, Frieda Schaaf, Frieda Hädicke, Gertrud Apel, Ida Hüthel, Klara Schumann, Luise Räthke, Karl Schumann, Elsbeth Rein, Elsa Seidler, Gebr. Wilke, Anna Weber, Elise Müller, Martha Witte, Frau B. Müller, A. Baum, Otto Kutzner, Anna Schröder, Magdalena Düwert, Johannes Hädicke, Marie Kuntzschmann, Elie Hädicke, Amalie Pfannstiel, Marie Rudel, Johanna Muschert, Minna Schwarz, Marie Schubarth, Martha Schmidt, Margarethe Schmidt, Bertha Papst, Else Stemmler, Emil Brock, Karl Biedermann, W. Knoblauch, Wally Friedrich, Paula Weise, Elsbeth Steckel, Emma Poley, Frieda Taschenkte, Arthur Lüttge, Clara Busch, Meta Thurm, Frau W. Rammelt, Jenny Klipp, Ernst Schulze, Marie Krütgen, Agnes Gräfe, Fr. A. Lehmann, Gertrud Schröder, Anna Bürger, Friedrich Bierbach, Anna Schurig, Bertha Harnisch, Martha Hädicke, W. Böge, Eleonore Lehmann, Clara Egner, Frau A. Böge, Frau L. Metze, Julie Schurig, Marianne Meyer, Koden, Margarethe Rothbust, Helene Rothnick, Gertrud Schneider, Frieda Hecht, Adele Diedrich, Richard Krull, E. Degel, Martha Schessler, Hedwig Feyerabend, Frau M. Oehlert, Frieda Bräse, Helene Blaschke, H. Winkler, Alfred Ohaas, Otto Becker, Elisabeth Wittenbecher, Ida Bernstein, Elise Winkler, A. Krzywoszynska, Helene Krull, Ernst Stamm, H. Scharf, Fritz Läuber.

von auswärts von: Oskar Röbel, Morl, Walhemar Zater, Ortsrand, R. Friedrich, Bennstedt, Therese Stolze, Wilhelm Eschner, Untertuschenthal.

Preis: Der Talisman,
ein histor. Roman von Walter Scott, eleg. geb.

entfiel auf **Klara Egner**, hier.

187. Preisräthsel.

Wohl glänzet es mit hellem Schein,
Kein Diamant kann klarer sein —
Doch ist es spröde, starr und kalt
Bis eine stärkere Gewalt
Den harten Feind zum Weichen treibt,
Daß selbst der Name nicht ihm bleibt.

Und liest du diesen rückwärts auch,
Durchdringt ihn dennoch kalter Hauch.
Zum Gruße ward er, dessen Schild
Zwar im Verkehr des Lebens gilt,
Doch bin ich lieb dir und vertraut,
So nenne mich mit anderm Laut.

Preis: Robin der Rothe.
Histor. Roman von Walter Scott.

Kirchliche Nachrichten.

Am 3. Sonntag nach Epiphanias (Kaisersgeburtstag) predigen:

U. 2. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Grünneisen. Mittags 11½ Uhr Militärgottesdienst Herr Archidiakonus Pfanne. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Superint. D. Förster. Abends 6 Uhr Derselbe.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstraße 10: Vorm. 8½ Uhr.

Kapelle des Nordfriedhofs: Nachm. 2 Uhr Herr Diakonus Grünneisen.

Gertraudenkapelle: Montag den 28. Januar Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr Archidiakonus Pfanne.

St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Wächtler. Vorm. ½9 Uhr Kindergottesdienst im Bürgerschulsaal Charlottenstraße und Nachm. 2 Uhr in der Kirche Herr Oberdiakonus Richter. Nachm. 3 Uhr Versammlung konfirmirter Töchter bei Demselben. Abends 6 Uhr Herr Kandidat Schneidewind.

Freitag den 1. Februar Vorm. 10 Uhr allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier Herr Oberdiakonus Richter.

St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Hospitalkirche: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Nietschmann.

Domkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Domprediger Lic. Lang.

Neumarktkirche: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor D. Hoffmann; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Jordan. Nachm. 5 Uhr Herr Hilfsprediger Herold.

St. Stephanus: Vorm. 10 Uhr Herr Hilfsprediger Müller; nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier.

Donnerstag den 31. Januar Abends 8 Uhr Bibelstunde, Wuchererstraße 11, 2 Treppen, Herr Hilfsprediger Müller.

St. Georgen: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Schröder. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Hilfsprediger Hecker. Nachm. 5 Uhr Herr Diakonus Witte.

Donnerstag den 31. Januar Abends 8½ Uhr Bibelstunde, Mauerstraße 7, Herr Diakonus Witte.

Freitag den 1. Februar Abends 6 Uhr Missionsstunde Herr Diakonus Witte.

Johanneskirche: Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Witte. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Kandidat Nerst.

Städtisches Siechenhaus: Vorm. 8½ Uhr Herr Diakonus Witte.

Bergmannstrost: Nachm. 5 Uhr Herr Pastor Gerlach.

Diakonissenhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

Evangel.-luth. Gemeinde Wuchererstraße 11, 2 Tr.: Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Wesleyanische Gemeinschaft Harz 11: Vorm. 9½ Uhr und Abends 8 Uhr Predigt. Nachm. 1—2 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag den 29. Januar Abends 8½ Uhr Predigt.

Katholische Kirche: Morgens 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Militärgottesdienst, 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Diemitz: Vorm. 9½ Uhr Herr Pastor von Stockhausen. Nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmirten Jünglinge.

Giebichenstein: Vorm. 10 Uhr Herr Superint. Bethge. Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst in der Schule zu Cröllwitz Herr Pastor Kunitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst in der Kirche Herr Pastor Metzer. Abends 6 Uhr Derselbe. Amtswoche: Herr Superint. Bethge.

Abends Versammlung des evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins, sowie des Frauen- und Jungfrauen-Vereins in den Vereinslokalen.

St. Norbertkirche in Giebichenstein: Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre und Andacht.

Baptisten-Gemeinde: Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 3½ Uhr Predigt. Nachm. 2—3 Uhr Kindergottesdienst.

Mittwoch den 30. Januar Abends 8 Uhr Versammlung.

Versammlungssaal Halle a/S., Fortstraße 12. Vorm. 9½ Uhr und Abends 8 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst.

Sonntag Nachm. 5½ Uhr außerordentliche Vereinsstunde (Feier des Kaisers-Geburtstages) des Jünglings- und Männer-Vereins im Saale Triftstraße 19.

Freitag den 1. Februar Abends 8 Uhr Versammlung. Freier Zutritt für Jedermann.

Apostolische Gemeinde Jacobstraße 46: Vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Homilie. Nachm. 4 Uhr liturgischer Gottesdienst mit Belehrung. Nachm. 5 Uhr öffentlicher Vortrag über zeitgemäße christliche Wahrheiten.

Die Rentabilität jeder maschinellen

Anlage wird bedeutend erhöht durch Aufstellung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit auswechselbaren Röhrenkesseln von R. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt und zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirthschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit und Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorzüge dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Chicago) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18950127049/fragment/page=0001

Trierer Geldlotterie,

Ziehung der I. Kl. bereits am 14. u. 15. Febr. cr.
Ziehung der II. Kl. vom 8. bis 10. April.

17266 Gewinne auf 2 Kl. verth., im Betrage von über 2 Millionen Mark, darunter Hauptgewinne von ev. 500000, Vollose 300000, 200000, 100000, 50000 Mk., Originalloose 1. Kl. 1/8 2,80, 1/4 5,60, 1/2 11,20, 1/1 22,40. Erneuerungspreis zur 2. Kl. 1/8 2,20, 1/4 4,40, 1/2 8,80, 1/1 17,60, Volllose für beide Klassen 1/8 5,00, 1/4 10,00, 1/2 20,00, 1/1 40,00. Loosporto 10 Pfg., **jede** Gewinnliste 20 Pfg. pro Klasse. — **Königsberger Pferdelotterieloose** à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto 10 Pfg., Gewinnliste 20 Pfg. extra empfiehlt **Leo Wolff, Königsberg i. Pr.**

Neu!

Für nur Mk. 6.— (Fabrikpreis) versende eine brillante, extra solid gebaute **Concert-Zug-Harmonika** mit 10 Tasten, 2 Registerzügen, 2 Doppel-Bässen, vollständig ff. Nickelbeschlag und Zuhalter, ff. Ausstattung, starke, breite, unzerbrechliche, patent. Tonzungen, schöne, volle, doppelchörige Orgelmusik, groß und weit ausziehbaren 3fach. Doppelbalg, jede Falte ist mit Stahlschutzecken versehen, wodurch Beschädigungen unmöglich. Wirklich groß., **aus** bestem Material gearbeitetes **Pracht-Instrument** (keine sogenannte Export- oder Marktwaare). Jeder Käufer erhält auch eine neue praktische Schule zum Selbsterlernen **umsonst**, wonach gleich die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, Choräle 2c. gespielt werden können. Umtausch gestattet. Garantieschein wird beigefügt.

O. C. F. Miether,

Hannov. Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in **Hannover B.,** Semmernstr. 5.

NB. Allen werthen Bestellern gebe noch ein kleines Musikinstrument **umsonst**, nur damit sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit meiner Fabrikate überzeugen sollen. D. O.

Schadenfall!

In Folge der Seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgten prompten Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Otto Morgenstern**, Fuhrwerksbesitzer in Lützen, empfehlen sich zu Versicherungsabschlüssen für alle Thiergattungen zu **festen, billigen Prämien [ohne jeden Nach- od. Zuschuß]** als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:

Ad. Flietner, Haupt-Agent,
Halle a. S., Lessingstr. 10,
W. F. Schwarz, Inspektor,
Giebichenstein, Triftstr 13,
sow. die allenthalben bekannten Agenturen.

Für die **Sächsische Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden**, gegenwärtig die größte und bestfundirte aller bestehenden Vieh-Versicherungs-Gesellschaften, werden an allen Orten, wo dieselbe noch nicht vertreten ist, thätige und zuverlässige Haupt- und Specialagenten angestellt vom

Sub-Direktor
Dr. Pape
in Magdeburg.

Reste

in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn, zu Herren- und Knaben-Anzügen u. einzelnen Hosen passend.

S. Frisch,
Gr. Ulrichstraße 48

Das Loos nur 1 Mark,

11 Loose f. 10 Mark, 28 Loose f. 25 Mark.

III. Grosse Lotterie

zum Besten der Kinderheilstätte in Salzungen.
Gewinne im Werthe von **166666 Mark**
Haupttreffer i. W. v. **50000 Mark**
Loose à 1 M, 11 Loose für 10 M (Port. u. Liste 20 ₰ extra) vers. **F. A. Schrader, Haupt-Agent., Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Fette, gesalzene
Centrifugenbutter

(Molkereibutter)
versendet in Postcollis von 9 Pfd. Netto franco Postnachnahme à Mk. 9
L. G. Manne, Ulm a/D., gegr. 1858.

Erscheint *** Die Erben *** nur diesmal

des verstorbenen, rühmlichst bekannten „Patent-Silber"-Bestecke-Fabrikanten H. G. Sobbhler beauftragten mich, das noch vorhandene Lager moderner „Faden"-Muster-Geräthe **schnellstens zu realisiren,** weshalb ich dasselbe zu folgenden fabelhaften Preisen in einzelnen 1/2 Dtzd. Sorten oder in folg. Zusammenstellung mit und ohne Etuis ausverkaufe:

6 Pat.-Silb.-Tafelmesser echte Klinge M. 4,—
6 Pat.-Silb.-Gabeln (Forken) „ 2,50
6 Pat.-Silb.-Eßlöffel „ 2,50
5 Pat.-Silb.-Kaffeelöffel „ 1,—
} Diese 24 Gegenstände mit Etui (innen Plüsch f. M. 12,50, postfrei M. 13,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertmesser, echte Klinge „ 3,25
6 Pat.-Silb.-Messerbänke „ 1,50
} Vorgenannte 36 Gegenstände mit Etui M. 17,50, postfrei M. 18,—.

6 Pat.-Silb.-Dessertgabeln M. 1,75
6 Pat.-Silb.-Dessertlöffel „ 1,75
} Sämmtliche oben erwähnte 48 Gegenstände in ff. Etui M. 28,— postfrei.

Pat.-Silb.-Tranchirmesser und -Gabel Paar M. 5,50, in eleg. Etui M. 7,50.

Vorräthig sind noch:
Pat.-Silb.-Suppenvorleger p. Stck. M. 1,50
Pat.-Silb.-Gemüselöffel „ 1,—
Pat.-Silb.-Aufschnitt-Gabel „ 1,—
Pat.-Silb.-Theesiebe, mit Griff „ 0,75
Pat.-Silb.-Compotlöffel „ 0,50
Pat.-Silb.-Menage, 3th. m. geschliff. Senf-, Salz- u. Pfefferflacon „ 3,—
Pat.-Silb.-Salzlöffelchen 20 Pf. Senflöffel „ 0,30

Das „Patent-Silber" ist ein durch und durch weißes Metall, das seinen Silbereffekt nie verliert u. in Hotels 2c. seit vielen Jahren in Gebrauch ist. Behandlung wie echtes Silber. Für nicht Zusagendes sende erhaltenen Betrag retour.

Ebenso wird der noch geringe Vorrath geräumt an:

Pracht-„Patent-Silber-Kaffee-Service"

bestehend aus: Kaffeekanne (zu 8—9 Tassen Inhalt), Sahnentopf (innen echt vergoldet), Zuckerdose (rundes modernes Format), reich gravirtes Tablet, zu dem staunend billigen Preise von Mk. 15,—, franko Kistchen und Porto Mk. 16,—.

„Bijou"-Service 4 Gegenstände wie oben jedoch blos 3—4 Tassen Inhalt, Preis M. 10, postfrei incl. Kistchen M. 11.

Einzeln erhältlich: Pat.-Silb.-Thee- od. Kaffeekanne (6 Pers.) M. 7, (9 Pers.) M. 9.

G. Schubert, Berlin W. 41, Leipzigerstr. 115.

!! Warnung !!

Es werden von anderer Seite

ganz werthlose Nachahmungen

des berühmten, **seit Jahren in Deutschland erzeugten „Patent-Silber"** angeboten. **Da der gute Ruf** dieser beim Kais. Patent-Amt gef. eingetragenen und geschützten Waaren-Marke „Patent-Silber" **gefährdet,** wolle man von **diesem unlauteren Gebahren** Kenntniß nehmen.

NB. Der Vorrath des von der Verlassenschaft übernommenen Lagers

wird nur noch diese Woche

zu diesen außerordentlich billigen Preisen dauern.

Einige der überaus vielen Anerkennungen:

Frau Gräfin Kalckreuth, Warmbrunn.
Frau Justizrath Müller, Kiel.
Frau Direktor Lang, Karlsruhe.
Frau Landesgerichtsrath Knappmeyer, Bielefeld.
Frau von Abercoon, Lütjeburg.
Superintendent Lohmann, Goslar.
Pfarrer Schrimpf, Elgersburg.
Frau Professor Dr. Richter, Wandsbeck.

Nicht der Reklame, sondern der persönlichen Weiterempfehlung durch die vielen Tausend Personen, die den

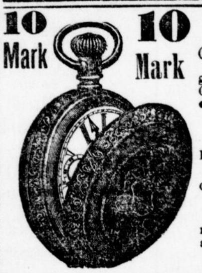
Anker-Pain-Expeller

in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Pain-Expeller schon bei **Gicht, Rheumatismus** (Gliederreißen), **Rückenschmerzen, Hexenschuß, Kopf- und Zahnschmerzen, Hüftweh** usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorräthig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorbeugendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses altbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche. — Zu haben in den Apotheken.

Wichtig

für jede Hausfrau! Als beste und allerbilligste Bezugsquelle für Wachstuch- u. Gummitischdecken Bett-Einlagen empfiehlt sich

Alex Michel,
Kleinschmieden 3.



10 Mark 10 Mark

SENSATION machen die neuerfundenen **Original Genfer Goldin-Remontoir-Taschenuhren (Savonnette) m. feinst. antimagnetischen Präcisions-Nickelwerken.** Diese Uhren sind vermöge ihrer prachtvollen und eleganten Ausführung von echt goldenen Uhren selbst durch Fachleute nicht zu unterscheiden. Die wunderbar ciselirten Gehäuse bleiben immerwährend absolut unverändert und wird für den richtigen Gang **eine dreijährige schriftliche Garantie geleistet.**

Preis per Stück 10 Mark.

Dieselbe Uhr (minderw. Gehäuse und Werk) nur 8 Mark. Bitte daher genau anzugeben, welche Sorte gewünscht wird!!
Echte Goldinuhrketten mit Sicherheits-Carabiner, Sport-, Marquis- oder Panzer-Façon, 3 Mark.
Zu jeder Uhr gratis ein Lederfutteral.
Die Goldinuhren sind in Folge ihrer vorzüglichen Verlässlichkeit bereits bei den meisten Beamten der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen im Gebrauche und ausschliesslich zu beziehen durch das Central-Depot

Alfred Fischer, Wien I., Adlergasse 12.

Versandt per Nachnahme zollfrei.

Ein kl. Posten **vorzügl.** Taschenuhren, Regulateure u. Weckuhren f. v. Weihnachtsgeschäft übrig geblieben. Dieselben werden **zu jedem annehmb. Preise** unter 2jähr. Garantie verkauft. Patentketten „Ertappt" 50 Pfg. Reparaturen wie bekannt gut — aber sehr billig. Bitte sich davon zu überzeugen.

Remus & Comp., Uhrmacher, **Halle a/S., Laurentiusstr. 17, I.**

Grossartigste deutsche Erscheinung in neuerer Zeit!

SPAMERS Illustrierte Weltgeschichte

Mit besonderer Berücksichtigung der Kulturgeschichte
unter Mitwirkung anderer bewährter Fachmänner neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von
Prof. Dr. Otto Kaemmel und Dr. Konrad Sturmhoefel.
Dritte, völlig neugestaltete Auflage.

Mit nahezu 4000 Text-Abbildungen nebst vielen Kunstbeilagen, Karten, Plänen u. s. w.
Vollständig in **9** Bänden und Registerband.
PREIS: Jeder Band geheftet M. 8.50, gebunden M. 10.—.
Auch in Lieferungen zu **50** Pfennig und Heften zu **25** Pfennig in beliebigen Zwischenräumen zu beziehen.

Die Bände **I, V, VI** und **VII** liegen bereits komplett vor.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom Verleger.

Verlag von OTTO SPAMER in Leipzig.

Original Floh-Cirkus

Leipzigerstr. 54, part.
Täglich geöffnet von 3 bis 9 Uhr.

Künstl. Zähne,

à Stück 3 M, setzt schmerzlos ein, Reparaturen, Plombiren, Zahnoperationen führt aus
Rob. Pfaudler,
Leipzigerstraße 33.

Cacao I, entölt, 2—2,40 M p. Pfd. bei **Georg Zeising.**

Teichels Weizen-Malz-Kaffee,

im Geschmack und Nährwerth das Vorzüglichste.
Dresdner Kaffeesurrog.-Fabr. vorm. Teichel & Clauss in Mügeln, Bez. Dresden.
Vorräthig in den meisten Colonialwaaren-Handlungen.

Weltartikel! In allen Ländern bestens eingeführt.
Man verlange ausdrücklich **SARG'S**

KALODONT

Anerkannt bestes, unentbehrliches Zahnputzmittel.
Erfunden und sanitätsbehördlich geprüft 1887 (Attest Wien, 3. Juli).
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend. — Per Stück 60 Pfg.
Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei.
Zu haben in Halle a. S. bei Herren Apotheker Fleth, A. Ludwig, Georg Zeising und in der Adler-Apotheke, Hirsch-Apotheke, Kaiser-Apotheke, Löwen-Apotheke und Waisenhaus-Apotheke.

Reste

in Tuch, Buckskin, Kammgarn, zu Herren- und Knaben-Anzügen und einzelnen Hosen und Blusen passend, sind **stets sehr billig** zu haben.

Alex Michel,
Kleinschmieden 3.

Für Herren!

Für 60 Pf. in Marken franco Zusendung (in geschloss. Couvert): Darstellung, Beschreibung u. Gebrauchsanweisung einer **gesetzlich geschützten Erfindung,** welche

Chronische Harnröhrenleiden

(Ausfluß) sicherer beseitigt, wie **alle** anderen bisher gebräuchlichen Methoden.
A. Hillmann's Verlag, Berlin, Schleswiger Ufer 13.

Ueberall gesetzlich erlaubt

Vier sichere Treffer.

!!! Einmaliger Beitrag !!!
Ziehungen: 1. Febr., 1., 15. und 31. März cr.
Gewinne: 150000 Mk., 12000 Frcs., ca. 10000, 9000 Mk.

Zu allen 4 Ziehungen	1/300	1/200	1/100	1/50	1/25
	Mk. 5.—	7.50	15.—	30.—	60.—

Beiträge sind auch getheilt gestattet.
Neustrelitz. S. Hollender, Bankgeschäft.
Porto u. 2 Listen 50 ₰, Porto u. alle Listen 1 M.

Für Hausfrauen!

Günther & Noltemeyer, Zur Lust b. Hameln

Fabrik und Waarenversandhaus.
Gegen Einlieferung alter Wollsachen liefern waschechte Kleiderstoffe, Flanelle, Buckskin, Kammgarn, Schlaf- und Pferdedecken, Teppiche, Läufer- und Portièren 2c.
Annahme und Musterlager bei **Luise Hoppe, Gr. Ulrichstraße 20,** Putz u. künstl. Blumen, **Leipzigerstraße 79.**

Laden, besonders geräumig und preiswerth, beste Lage der Großen Ulrichstraße, event. mit Wohnung per 1. April 1895 zu vermiethen. Näheres **Wuchererstraße 81, Comptoir.**